

## **20 Jahre Bonn-Berlin: Eine Region zieht positive Bilanz und gibt Raum für Perspektiven**

Rhein-Sieg-Kreis (rl) – Am 20. Juni 1991 traf der Deutsche Bundestag im Bonner Wasserwerk die Entscheidung, seinen Sitz und den Kernbereich der Regierungsfunktionen nach Berlin zu verlagern. Diese historische und für die Region bedeutungsvolle Entscheidung nehmen die Bundesstadt Bonn, der Rhein-Sieg-Kreis und der Kreis Ahrweiler zum Anlass, die letzten 20 Jahre Revue passieren zu lassen und Perspektiven für die nächsten 20 Jahre zu eröffnen.

Einig sind sich Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch sowie die Landräte Frithjof Kühn und Dr. Jürgen Pföhler darin, dass sich die Bundesstadt Bonn gemeinsam mit den Regionen den ihnen zugesprochenen Aufgaben gestellt und diese zum Wohle der Region, der Bundesrepublik Deutschland, aber auch international, umgesetzt haben. Hierbei galt das besondere Augenmerk der miteinander verzahnten fünf Standortfaktoren Wissenschaft, Wirtschaft, Internationales, Kultur und Bonn als Bundesstadt. „Bonn und die Region haben den durch die Entscheidung des 20. Juni 1991 notwendig gewordenen Wandel erfolgreich gemeistert und ihn als Chance begriffen, für unser Land neue Aufgaben zu übernehmen“, so Bonns Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch. „Das Kapital, das mit vereinten Kräften hier aufgebaut wurde, sichert Deutschland vor allem im Hinblick auf die Funktion als Diskursort der Vereinten Nationen für die globalen Zukunftsfragen Klima, Ernährung, Umwelt und Bildung einen guten Platz in der Welt“, gibt er ein Signal für die Zukunft.

„Auf das bisher Erreichte können wir als Region stolz sein“, resümiert Landrat Frithjof Kühn in seinem Grußwort. „Ich gebe jedoch eindringlich zu bedenken, dass die Verantwortung des Deutschen Bundestages nicht mit dem Berlin-Bonn-Gesetz endet. Regionale Strukturpolitik braucht Verlässlichkeit und Kontinuität, dann wird es der Region auch möglich sein, die großen – bereits vorhandenen - Potenziale, die u.a. im Bereich der Wissenschaft und Bildung, der Umwelt und der internationalen Zusammenarbeit liegen, weiter auszubauen.“

„Die Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler hat die Chance genutzt, über Landesgrenzen hinweg eng und erfolgreich zusammen zu rücken“, erklärte der Ahrweiler Landrat Dr. Jürgen Pföhler. Mit Blick in die Zukunft forderte er ein klares Bekenntnis des Gesetzgebers. „Die dauerhafte und faire Arbeitsteilung zwischen Bonn und Berlin muss sicher gestellt bleiben.“

Die nahezu 250 Gäste verfolgten eine spannende Podiumsdiskussion, in der sich Dr. Flavia Pansieri, Vorsitzende des Beratungsforums der Leiter der Bonner UNO-Organisationen, Professor Dr. Dieter Engels, Präsident des Bundesrechnungshofes, Dr. Jörg Haas, Vorstand HW Partners und geschäftsführender Gesellschafter der Bonn Visio-Group, Professor Dr. Hartmut Ihne, Präsident der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, und Dr. Oliver Kornhoff, Direktor des Arp-Museums Bahnhof Rolandseck, mit dem Moderator Staatssekretär a.D. Friedhelm Ost über die wichtigsten Themen rund um die Auswirkungen des Bonn-Berlin-Beschlusses für die Region austauschten. Wie sieht die kostenmäßige Bilanz nach 20 Jahren aus? Wie stark ist das Profil der Wissenschaftsregion Bonn? Welche Chancen bestehen für die Ansiedlung weiterer UN-Organisationen? Wie kann die Wahrnehmung der einzigartigen Kultur-Landschaft im In- und Ausland noch mehr gesteigert werden?

Hier gelang es immer wieder, den Bogen über das bisher Erreichte hin zu zukünftigen Chancen und Möglichkeiten zu spannen.

Die Veranstalter sind sich einig, dass es Bonn und der Region gelungen ist, einen erfolgreichen Strukturwandel zu vollziehen; die Bemühungen müssen jedoch mit gleicher Intensität fortgeführt werden, um auch die zukünftigen Entwicklungen aktiv und zielgerichtet gestalten zu können.